


Wolfach

Bürgerwehr Wolfach feuert Salutschüsse für Badens Verfassung

Lesezeit 3 Minuten

24. August 2018 **Autor:** Tobias Lupfer

Zusatzinhalte nur mit  verfügbar - jetzt informieren



Krachende Ehrung: Mit sechs Salutschüssen aus den Kartuschenkanonen wird die Bürgerwehr Wolfach am Sonntagmittag an 200 Jahre Badische Verfassung erinnern. ©Bürgerwehr

Zum 200. Mal jährte sich die Unterzeichnung der Badischen Verfassung in dieser Woche. Ein Jubiläum, das in Wolfach nachhallen wird – buchstäblich: Punkt 12 Uhr marschiert die Bürgerwehr am Sonntag am Stuckhäusle auf, um sechs Kanonenschüsse Salut abzufeuern.

»Viele der damals verabschiedeten Paragraphen haben heute immer noch bestand, sodass man mit Fug und Recht behaupten kann, dass sie ein zukunftsweisendes Dokument war und ist«, sagt Tim Waldenmeyer, Kommandant der Wolfacher Bürgerwehr, über die Badische Verfassung von 1818. Am Mittwoch, 22. August, jährte sich deren Unterzeichnung, woran die Bürgerwehr am Sonntag erinnert.

Freiheitliche Vorreiter

Als Carl, Großherzog von Baden, vor 200 Jahren seine Unterschrift unter die Verfassung setzte, gab es die Bürgerwehr Wolfach noch nicht. »Was kann uns heute eine 200 Jahre alte Verfassung noch bedeuten?«, fragt Waldenmeyer in der

offiziellen Verlautbarung der Bürgerwehr zum Jahrestag und gibt die Antwort direkt hinterher: »Sehr viel, denn sie lebt – sie lebt nach 200 Jahren immer noch.« Selbst im Grundgesetz der Bundesrepublik und der baden-württembergischen Landesverfassung lebe der Kern der Badischen Verfassung fort. Man könne auf die Badische Verfassung stolz sein, betont die Bürgerwehr: »Sie war die freiheitlichste der damaligen Zeit auf deutschem Boden.« Denn: »Aus Untertanen wurden Bürger mit staatsbürgerlichen Rechten.«

»Standesprivilegien wurden weitgehend abgeschafft, alle Bürger waren steuerpflichtig.« Das repräsentative Ständehaus sei als erstes Parlamentsgebäude auf deutschem Boden äußeres Zeichen für die Wertschätzung des Parlaments gewesen. »Ganz Deutschland verfolgte die Debatten im Ständehaus«, erinnert die Bürgerwehr.

Historisch belegt: 83 Schuss

Alles in allem sei die Verfassung »wahrhaftig sechs Salutschüsse wert«, heißt es in der Verlautbarung der Bürgerwehr abschließend. Aber warum eigentlich gerade sechs? »Die Anzahl der Schüsse hat eher pragmatische Gründe«, resümiert Kommandant Waldenmeyer auf Anfrage: In der Schießkiste hätten bis zu neun vorgeladene Kartuschen Platz – und im Vorgespräch mit Bürgermeister Thomas Geppert habe man sich dann auf sechs Schuss geeinigt. Das habe auch von den kirchlichen Festtagen schon eine gewisse Tradition. »Hätten wir das Schießen historisch belegt durchgeführt, hätten wir uns am Jahr 1843 orientieren müssen: Hier wurden einige Verbesserungen in die Verfassung eingebracht, und bei der Verlesung wurde bei jedem der 83 Paragraphen ein Salutschuss abgegeben«, berichtet Waldenmeyer. »Aber ich denke, das wäre dann doch eher langweilig – und auch eine teure Angelegenheit.« Rund zehn Euro müssen pro Schuss kalkuliert werden.

Insgesamt hat die Bürgerwehr drei Kanonen, zwei davon sind sogenannte Kartuschenkanonen. In die werden die vorbereiteten Metallkartuschen von hinten ins Rohr eingelegt. »Ähnlich einer Pistole.« Mit diesen Kanonen werden die Salutschüsse vom Stuckhäusle ins Tal hinab gefeuert.

Sie sind nicht angemeldet.

Damit Sie Kommentare zu diesem Artikel lesen können, loggen Sie sich bitte mit Ihren Zugangsdaten ein.

[jetzt einloggen](#)